

# ÄRZTEBLATT

## BADEN-WÜRTTEMBERG

<b>EDITORIAL</b>	Im Vorfeld des von Ministerin Ulla Schmidt angekündigten Vorschaltgesetzes zur Gesundheitsreform stellt der Präsident der Landesärztekammer, Professor Kolkmann, fest, dass sich das eilige Notprogramm nur vordergründig gegen Ärzteschaft und Krankenhäuser richte. Kolkmann: In Wirklichkeit werden die Kranken die Leidtragenden sein. Es handelt sich in Wahrheit um einen Blitzkrieg gegen Patientinnen und Patienten.	444
<b>AUS KAMMERN UND KV'EN</b>	In den Bezirksärztekammern wird gewählt. Die Präsidenten der Landesärztekammer und Bezirksärztekammern rufen die Ärztinnen und Ärzte des Landes auf, an der Wahl teilzunehmen, denn eine möglichst hohe Wahlbeteiligung signalisiere auch die Geschlossenheit und damit die Stärke der Ärzteschaft.	445
	Der Vorsitzende der KV Südwürttemberg, Professor Brech, ruft die Ärzteschaft zur Qualitätsoffensive auf. Beim diesjährigen Kassenärztetag in Friedrichshafen kündigte der Vorsitzende die Unterstützung der KV bei entsprechenden Managementprogrammen für die Arztpraxis an.	446
	In Südbaden übte der Vorsitzende der KV, Dr. Dieter, Kritik an den Eckpunkten der Regierung für eine Gesundheitsreform.	448
	In einem Schreiben an das Sozialministerium macht der Präsident der Landesärztekammer, Professor Kolkmann, noch einmal deutlich, dass die Vertreterversammlung der Kammer Pläne der Gesundheitsministerkonferenz zur Einführung eines „Arzt auf Zeit“ ablehnt.	451
<b>NACHRICHTEN</b>	Auf die angekündigte Nullrunde für Ärzte und Psychotherapeuten will die Vertragsärztliche Vereinigung Nordwürttemberg mit Aktionstagen und Praxisschließungen reagieren.	452
	Die KV Nordwürttemberg hat eine Werbekampagne für die ärztlichen Früherkennungsuntersuchungen gestartet.	453
<b>WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN</b>		456
<b>BEKANNTMACHUNGEN</b>		461
<b>BEILAGENHINWEIS DES VERLAGS</b>	Einem Teil dieser Ausgabe liegen Prospekte der LdÄÄ/LSM, Stuttgart, der Firma Buhr, Walddorfhäslach und des Universitätsverbundes Tübingen (WissensTransfer) bei. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.	

Das Titelbild, ausgewählt durch die **Baden-Württembergische Bank**, zeigt die weltberühmte Ansicht des Schlosses oberhalb der Heidelberger Altstadt. Kelten, Römer, Alemannen – sie alle hatten sich in der späteren Universitätsstadt (seit 1386) am Rhein-Neckar-Dreieck nacheinander niedergelassen, bevor Heidelberg 1196 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Sogar das älteste Zeugnis menschlichen Lebens in Europa wurde unweit gefunden: Der Unterkiefer des rund 500 000 Jahre alten „homo heidelbergensis“. Vom 2. Weltkrieg verschont geblieben, geht das heutige Stadtbild von Heidelberg auf den barocken Wiederaufbau nach dem Erbfolgekrieg Ludwigs XIV zurück. Die Anziehungskraft des harmonischen Ensembles von Schloss, Altstadt und Fluss ist seither stetig gewachsen: Heidelberg gehört zu den schönsten Städten Deutschlands. Stetig gewachsen ist auch die BW-Bank als erfahrener Partner in Finanzierungsfragen und in der Vermögensplanung. Speziell Heil- und Freiberufler werden hier professionell beraten und betreut. Interessierte erreichen sie in der Poststraße 4 in Heidelberg, telefonisch unter (0 62 21) 9 18-0, per Fax unter -2 30 oder über Internet unter [www.bw-bank.de](http://www.bw-bank.de).

Sprechen Sie gleich persönlich mit Ihrer Vermögensmanagerin Antonia Lindner. Sie steht Ihnen gerne unter der Telefonnummer (0 62 21) 9 18-2 21 zur Verfügung.